

Der Junge im gestreiften Pyjama

„Wie macht man nachvollziehbar, was die Vorstellungskraft übersteigt? Wie lässt man den Opfern Gerechtigkeit widerfahren, die dazu mahnen, dass so etwas nie wieder passieren darf? Wie zeigt man die Verantwortung der Täter auf? Seit Kriegsende haben sich viele bemüht, diese Fragen auf ihre Weise zu beantworten: alliierte Entnazifizierer, Lehrer, Politiker, Historiker, Künstler; darunter und vorneweg auch Filmemacher.“

1 Inhalt des Films

Bruno ist der achtjährige Sohn eines Offiziers im Dritten Reich. Als der Vater als Aufseher eines Vernichtungslagers aufs Land versetzt wird, muss ihm die gesamte Familie folgen. Bruno muss alle seine Freunde in Berlin zurücklassen und fühlt sich allein gelassen. Auf seinen verbotenen Streifzügen durch die Wälder kommt er an den Zaun des Arbeitslagers. Dort lernt er den gleichaltrigen Shmuel kennen und sie werden Freunde. Die beiden Jungen treffen sich jeden Tag am Stacheldrahtzaun und reden oder spielen Brettspiele – jeder auf seiner Seite. Als Shmuel seinen Vater nicht mehr findet, will Bruno ihm suchen helfen und schmuggelt sich ins Lager, indem alle Leute nur Pyjamas tragen.

2 Wortklärungen

„Holocaust“: Das altgriechische ‚holokautoma‘ bedeutet ‚vollständig Verbranntes‘ oder auch ‚Brandopfer‘. Heute bezeichnet man mit ‚Holocaust‘ die Verfolgung und Ermordung von Juden und Jüdinnen im Nationalsozialismus.

„Shoah“: Das hebräische ‚Shoah‘ bezeichnet in der Bibel eine ‚Verwüstung‘, ‚Katastrophe‘ bzw. ‚Zerstörung‘, etwa die Zerstörung und Knechtung Israels

durch Nachbarvölker (Jes 6,11; 10,3; Zeph 1,15). Bereits 1942, als die Ausmaße der Judenverfolgung in Nazi-Großdeutschland bekannt wurden, wurde in einer Erklärung der Jewish Agency das Wort ‚Shoah‘ verwendet. Seit der Unabhängigkeitserklärung des Staates Israel (1948) ist ‚Shoah‘ der Name für die rassistische Verfolgung und Ermordung der Juden durch den Nationalsozialismus im Zweiten Weltkrieg (1939-1945).

Quelle

- filmABC – Materialien 19, hrsg. vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (geändert).
- Film USA 2008, nach dem gleichnamigen Buch von John Boyne (2006)

Aufgaben:

1. Nenne historisch-tatsächliche Ereignisse und Geschehnisse, die in deinen Augen ‚undenkbar‘ oder ‚unfassbar‘ sind. [Transfer]
2. Kann / Darf man Dinge wie den Holocaust darstellen? Du bist Journalist*in einer angesehenen Tageszeitung, die den Lesern verständlich machen will, warum an den Holocaust erinnert werden muss. Schreib einen Artikel. [Denken/Reflexion]
3. Charakterisiere den Vater von Bruno, indem du besonders auf folgendes achtest: Welche Eigenschaften und Handlungen sind für ihn typisch? Welchen Werten und Idealen folgt er? Lässt er sich ideologisch beeinflussen? Ist er eine ‚Sympathiefigur‘? [Denken/Reflexion]
4. Führe Filmszenen an, die verständlich machen, warum es Bruno zunehmend schwerer fällt, auf seinen Vater stolz zu sein. [Transfer]